

Rheingauer Anzeiger.

78 Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Teil

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden



Kreis-Blatt Fernsprech-Anschluß Nr. 9.
des Rheingau-Kreises.

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Vierteljahrspreis
(ohne Frachgebühren),
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt M. 2.—,
ohne dasselbe M. 1.50.

Durch die Post bezogen:
M. 2.— mit und
M. 1.75 ohne Unter-
haltungsblatt.

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Anzeigenpreis
die Kleinspaltige (1/4)
Petitzelle 20 Pfg.
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 15 Pfg.
Ankündigungen vor und
hinter d. redaktionellen
Teil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/4) Petitzelle 50 Pfg.

Nr. 118

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag, 5. Oktober

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Sischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1918.

Zweites Blatt.

Kriegsanleihe.

Deutschland schickt keine Bettler aus
Den West und über's Meer,
Deutschland hat noch im eig'nen Haus
Den Schatz für Wehr und Ehr!

Klopft schon nicht an die fremde Tür;
Es weiß: es geht um's Land,
Geht um die Ehre. Und dafür
Ist offen seine Hand.

Es hat des Krieges Mut geschaut
Und es gelobt sich's still:
Dass es, was es sich selbst gebaut,
Auch selbst erhalten will.

Es weiß, die Münze, rund und hart,
Verzinst sich hundertfach;
Wehrt ihm doch Gold, das Eisen ward,
Den Feind von Herd und Dach.

Ein Knecht wird, wer dem Fremden zinst,
Und muß gewärtig sein,
Dass morgen schon die Sorge grünt
Ans Fenster ihm hinein.

Nur wer den fremden Wechsel mied
Im Silberkugel-Krieg,
Der wird sein eig'ner Waffenschmied
Und schmiedet sich den Sieg.

Und weil so stolz und frei sein Haus,
So stark, als wie sein Heer,
Schickt Deutschland keine Bettler aus
Den West und über's Meer!

Rudolf Presber.

Neueste Drahtnachrichten.

(ab.) Berlin, 2. Okt. Der Kaiser hat dem Reichslanzler Grafen Hertling den Schwarzen Adlerorden verliehen.

(ab.) Berlin, 2. Okt. Die konservative Reichstagsfraktion hat beschlossen, sich auf den Boden des kaiserlichen Erlasses zu stellen und unter Opferung ihrer Überzeugung an einer Regierung sich zu beteiligen, die es sich zur Aufgabe macht, alle Kräfte des Volkes in geschlossener Einheitsfront für eine ehrenvolle Beendigung des Krieges einzusetzen.

(ab.) Berlin, 2. Okt. An die Spitze des neu zu errichtenden Reichs-Pressamtes soll der Zentrumsabgeordnete Erzberger treten und ihm ein fortschrittlicher und ein sozialdemokratischer Unterstaatssekretär beigegeben werden.

in Berlin, 2. Okt. Die ungünstige Witterung vermag heute weder bei Tage noch bei Nacht unsere Lustreitkräfte an erfolgreicher Tätigkeit zu hindern. Das bewiesen unsere Bombengeschwader, die in der Nacht zum 29. September trotz eines Sturmes von 20 Metern in der Stunde und starker Bewölkung das feindliche Hinterland mit 75 975 Kilogramm Bomben belegten. Ein Geschwader warf allein in mehreren Flügen 32 925 Kilogramm Bomben ab. Eine Besatzung startete in dieser Nacht viermal, andere sogar fünfmal. Die unermüdete Arbeit unserer Bombenflieger beweist am besten die Tatsache, daß ein Geschwader seit dem 1. Januar bis zu dieser Nacht über 700 000 Kilogramm abwarf. Von 9 Uhr

abends bis 5 Uhr morgens wurde das gesamte Kampfgebiet in Flandern, zum Teil aus sehr niedriger Höhe, durch Masseneinsatz von Maschinengewehrmunition in Atem gehalten. Der Kolonnenverkehr auf den Straßen und Transportzüge auf mehreren Strecken wurden erfolgreich mit Bomben betworfen und unter Maschinengewehrfeuer genommen. Feuernde Batterien wurden zum Schweigen gebracht. Scheinwerfer und Flugabwehrkanonen wurden lange Zeit niedergehalten. In Ortsunterkünften und Walblagern um Ypern, Arras, Bapaume und St. Quentin erzielten unsere Bombengeschwader einwandfreie Treffer.

(ab.) Berlin, 2. Okt. Das „B. T.“ berichtet aus Kopenhagen: Nach einer Meldung aus Helsingfors ist auf Troski in der russischen Stadt Bojansk ein Anschlag verübt worden. Troski erhielt eine Schußwunde an der Schulter, die aber nicht tödlich ist.

(ab.) Berlin, 2. Okt. Wie dem „Berl. Volk-Anzeiger“ aus Stockholm gemeldet wird, erwartet man nach Meldungen der dort eingetroffenen russischen Zeitungen eine neue konzentrische Offensive gegen die großrussische Sowjetrepublik.

(ab.) Kopenhagen, 2. Okt. Dem Pariser „Temps“ zufolge wird Dänkirchen seit Samstag nachmittag systematisch mit weittragenden Geschützen beschossen. Die Geschosse fallen regelmäßig alle fünf Minuten.

in Wien, 2. Okt. Das Wiener f. l. Korrespondenzbureau meldet aus Sofia vom 30. September: Gegen Sofia vordringende Deserteure wurden von den Regierungstruppen bis Wladaja im Witschdefilee zurückgedrängt. Für die Hauptstadt besteht keine Gefahr.

in Sofia, 30. Sept. Amtlicher bulgarischer Heeresbericht: Mazedonische Front: Entsprechend dem Abschluß des Waffenstillstandes, der von heute ab gilt, sind die militärischen Operationen eingestellt.

Bermischte Nachrichten.

— Gumb, 2. Okt. Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe wurde den beiden Herren Carl Kaufmann und Hch. Jos. Kloos Allerhöchst verliehen.

— Bad Kreuznach, 1. Okt. Die Zahl der bis heute hier gemeldeten Fremden beträgt 16 866.

in Bon der Nahe, 30. Sept. In Kreuznach wurden die ersten Frühmoste gewogen. Dabei wurden festgestellt: Ober-Jungelheimer Frühburgunder 68 Grad bei 6,1 Promille Säure, Kreuznacher Frühburgunder 81 Grad bei 8 Promille Säure, Kreuznacher Schönefeld (Weißwein) 69 Grad bei 8,8 Promille Säure, Brethenheimer Portugieser 72 Grad bei 13 Promille Säure.

in Aus der Rheinhals, 30. Sept. Bei den Verkäufen von Portugieserwein wurden in Albersweiler für die 40 Liter 170 M., in Mülheim 205 M., Diefenfeld 200 M. und mehr, Edenkoben 200 M. und mehr, Edesheim 200 M., Hambach 220 M., Kleinbodenheim 180 und 200 Großbodenheim und Rindenheim 200 M., Kleinkarlbad 200 M. und höher, Leisstadt anfänglich 200 M., dann 230 und 235 M., Nieberkirchen 240—250 M., Rödelsheim 225 M., Weisenheim a. B. 200 und 235 M., Weisenheim am Sand 235 M. bezahlt. Der Wingerverein Altherweiser

setzte 500 Fegel zu je 40 Liter zu 220 M., der Wingerverein Bad Dürkheim die 40 Liter zu 280 M., der Wingerverein Ellerstadt zu 240 M., der Wingerverein Friedelsheim zu 280 M. ab. Im übrigen wurden für die 1000 Liter Portugiesermost in Neustadt a. S. bei einer Versteigerung 8150 M., in Königsbach für die 1000 Liter 9500 M., in Ungstein seitens des Wingervereins 9000 M. erzielt. In Diefenfeld wurden der Wingergenossenschaft für die 40 Liter 200 M. geboten. Eine Versteigerung in Forst brachte für die 40 Liter 262 M.

— Vom Mittelrhein, 3. Okt., schreibt man dem „Lahnst. Tagbl.“: Hier ist zurzeit die Ruhernte im Gange. Sie fällt nicht so gut aus als voriges Jahr. Diese Rüffe, die früher nur im Sommer (ein Sommer gleich 12—1300 Stück) gehandelt wurden, kosteten vor dem Kriege im Hundert 30 bis 40 Pfg., jetzt werden diese Früchte pfundweise verkauft (etwa 50 Stück das Pfund) und kostete das Pfund voriges Jahr schon eine Mark (100 = 2 M.) und dieses Jahr kosten sie 2 M. (100 = 4 M.). Nun geht die Preistreiberei schon los und man verlangt schon 3 M., und heute kommt ein Mann, der Rüffe anbietet, und nennt den Preis von 4 M., der in Ums bezahlt würde. Bei 4 M. das Pfund kostet die einzelne Rub 8 Pfennig.

in Höchst a. M., 3. Okt. Beim Barfußlaufen trat der 13-jährige Schüler Josef Blum im Stadtteil Sindlingen in einen rostigen Nagel. Es entstand eine Blutvergiftung, der der Junge nach qualvollem Leiden erlag.

in Frankfurt a. M., (immer wieder das alte Lied.) Die Ehefrau Olga Oppenheimer aus Hanau stürzte an der Hauptwache, als sie auf einen schon rollenden Straßenbahnwagen springen wollte, ab und fiel vor die Räder. Der Frau wurde das rechte Bein abgefahren.

in Frankfurt a. M., 2. Okt. Das Schöffengericht verurteilte den Schriftsteller Karl Wahmann wegen Beleidigung des Einberufungsausschusses zum Vaterländischen Hilfsdienst zu 6 Wochen Gefängnis. Wahmann hatte sich geweigert, Hilfsdienst zu tun unter dem Vorwand, er sei Kriegsbeschädigter und würde in einer Fabrik binnen drei Tagen sterben, wobei er erklärte, die Handlungsweise des Ausschusses ihm gegenüber sei „geradezu verbrecherisch“. In seiner Zeitschrift „Der Freigeist“ schrieb Wahmann sodann, daß arme, herzleidende und nervenranke Kriegsbeschädigte in die Fabriken gezwungen würden. Wenn er Mitglied der Vaterlandspartei wäre, würde man ihn auch anders behandeln. Da Wahmann den Beweis für diese Behauptung nicht antreten konnte, verurteilte ihn das Gericht zu obiger Strafe. Stattdessen zog man Wahmanns leichte Erregbarkeit infolge eines Herzklappenfehlers in Betracht. — (Kommt W. nun zuerst in die Fabrik und ist „in 3 Tagen tot“ oder zuerst ins Gefängnis, oder in keines von beiden, sondern ins Krankenhaus?)

in Frankfurt a. M., 2. Okt. Der nach Kriegsschlus zu erwartende Bedarf an Kleinwohnungen ist für Frankfurt auf 3500 berechnet worden.

in Frankfurt a. M., 2. Okt. Am letzten Freitag erließ der Magistrat ein Heizverbot bis zum 17. Oktober. Heute bereits gibt er bekannt, daß „die Voraussetzungen vorliegen, unter denen das Verbot aufgehoben werden kann“. Infolgedessen wird er in seiner morgigen Sitzung die Aufhebung des Heizverbotes beschließen.

— **Frankfurt, 2. Okt.** (40 000 Mark Gasstrafgelder.) In der gestrigen Mitgliederversammlung des Ausschusses für Konsumenten und Interessenten teilte der Geschäftsführer Meinig mit, daß auf Aufforderung des Ausschusses in der Angelegenheit der Gasstrafgelder 800 Strafverfügungen mit der Gesamtsumme von 40 000 Mark eingegangen seien. Es liege nunmehr an den Beteiligten, einen entsprechenden Antrag auf Stundung der Strafe zu stellen, dem die Niederschlagung der Strafe folgen werde.

— **Ein Mittel für Ruhr und Cholera.** In den Tannuswirtschaften, die noch Wein und Apfelwein ausschütten, verlangen die meisten Wirte, daß die Gäste zunächst eine bestimmte Menge Bier trinken, ehe man ihnen Wein oder Apfelwein verabfolgt. Ist schon die Mischung dieser Getränke jetzt bei der unzureichenden Ernährung nicht jedermanns Sache, um so bedenklicher ist es aber dann, wenn die Wirte nunmehr folgendes Ansuchen an die Gäste stellen: Wo augenblicklich gekeltert wird und süßer oder rauscher Apfelwein zu haben ist, sollen die Gäste zuvor auch erst Bier trinken. Das ist eine geradezu verwerfliche Zumutung, da doch jedes Kind weiß, daß durch den gleichzeitigen Genuß von Obst und Bier schon oft, sehr oft der Tod herbeigeführt worden ist. Gegen solche Wirte sollte die Gesundheitspolizei einschreiten und die betreffende Wirtschaft kurzerhand schließen lassen. Warum denn? Der Wirt gebe einen Tag Bier nebst Gutschein, den andern Tag für letzteren den Apfelwein.)

— **Offenbach, 2. Okt.** (Ein Riesen-Stromnetz.) Das städtische Elektrizitätswerk wurde durch eine 25 Kilometer lange Fernleitung mit dem Kraftwerk der Braunkohlengrube Gustav in Dittingen (Bayern) verbunden. Ferner schloß die Stadt weitere Zusammenschlußverträge mit den Weserstromwerken und der Hessischen Eisenbahn A.-G. in Darmstadt ab. Später wird Offenbach den in Entwicklung begriffenen Mainkraftwerken bei Hanau angegliedert. Da diese mit der Ederalsperre verbunden werden, die Darmstädter Werke aber mit den Oberrheinischen Werken in Mannheim und weiterhin mit den Murg-Werken zusammenhängen, wird ein Riesenstromnetz geschaffen, das von Bremen bis nach der Schweiz und Tirol und von Oberfranken bis nach Westdeutschland sich erstreckt.

— **Mehr Margarine und Butter.** Wie die „Post. Ztg.“ erfährt, wird im Oktober die Mar-

garineerzeugung fast verdoppelt werden. Es ist in Aussicht genommen, während drei Wochen im Oktober 70 Gramm Margarine auszugeben und in der vierten Woche 70 Gramm Butter zu verteilen.

— **Die Tabakvorräte** werden soweit gestreckt, daß die bisherige Verabgabung von Zigarren und Zigaretten an die Feldtruppen auch im neuen Kriegsjahre durchgeführt wird. Allerdings werden anstatt der Zigarren mehr Zigaretten ausgegeben.

— **Ausfuhrverbot für Schriften und Drucksachen.** Durch Verfügung des stellv. Generalkommandos des 18. A.-K. und des Gouvernements der Festung Mainz vom 18. Juni 1918 ist es verboten, daß Reisende Schriften oder Drucksachen mit über die Reichsgrenze nehmen. Ausnahmen in besonderen Fällen sind nur gestattet, wenn die Schriften vor dem Austritt der Reise amtlich geprüft und eingeseigelt sind, wofür im Korpsbezirk und für den Befehlssbereich der Festung Mainz die militärische Postüberwachungsstelle Frankfurt, Weserstraße Nr. 33, zuständig ist. Es wird darauf hingewiesen, daß in solchem Falle die mitzunehmenden Schriften und Drucksachen mindestens fünf Tage vor der Abreise bei der Postüberwachungsstelle eingegangen sein müssen.

— **Eine Folge der Hamsterjagden.** Statt zu einer scharfen Erfassung der Nahrungsmittel bei den Erzeugern ist man behördlicherseits zu den Hamsterjagden übergegangen. Daß sie verfehlt sind und in der Hauptsache nur die kleineren Hamster erlegt werden, während die großen der Nachstellung sich zu entziehen wissen, ist eine bekannte Tatsache. Wozu aber diese Jagden führen können, wurde auf einem Kleinbahnhof im sogenannten Münsterlande der Provinz Westfalen entdeckt. Bei der Entleerung des Abortes wurde eine große Menge von Lebensmitteln, wie Eier, Schinken, Speck, Wurst, Butterwecke usw. zutage gefördert, die in der Angst vor dem auftauchenden Gendarm schnell dem Ortus des Bahnhofsklosets überliefert worden sind. Eine andere Erklärung ist für diese sinnlose Vernichtung von wertvollen Lebensmitteln nicht denkbar. Die „Verbraucherwirtschaft im Kriege“ bemerkt dazu: Will man angesichts solcher Vorkommnisse nicht endlich von den Jagden ablassen und statt dessen nachhaltig der Forderung der scharfen Erfassung Raum geben? Es wird höchste Zeit dazu!

— **Vorzeichen für einen frühen Winter.** Nach Meldungen aus den hannoverschen Elmarschen

hat man über den dortigen landlichen Bezirken in letzter Zeit auffallend früh und in großen Formationen Wildgänse ziehen sehen und auch am jenseitigen hollsteinischen Ufer sind in Scharen vorüberziehende Wildgänse beobachtet worden. Das frühe Erscheinen dieser Vogelzüge wird nach dem Volksglauben als Anzeichen eines frühen Winters gehalten.

— **Die spanische Krankheit,** die gefürchtete Grippe, macht sich wieder härter bemerkbar. Erloschen ist sie im Sommer überhaupt nicht. Neuerdings werden wieder zahlreiche Erkrankungsfälle gemeldet.

— **Reisepäckversicherung.** Die Reisepäckversicherung, die seit kurzem auf den deutschen Bahnen eingeführt ist, erfreut sich trotz der kurzen Dauer ihres Bestehens bereits einer lebhaften Benutzung durch die Reisenden. Die Zahl der Wertschlüsse nimmt von Tag zu Tag zu, ein Zeichen, daß die Eisenbahnverwaltung einem allgemeinen Bedürfnis genügt hat, als sie sich zur Einführung der Versicherung entschloß. Die schnelle Einführung der Versicherung wird wesentlich durch die außerordentliche Einfachheit des Verfahrens gefördert. Der Reisende hat lediglich bei der Gepäckabfertigung anzugeben, daß und in welcher Höhe er sein Gepäck zu versichern wünscht, worauf der Beamte der Gepäckabfertigung eine der Höhe der Versicherung entsprechende Versicherungsmarke auf die Rückseite des Gepäckscheins klebt. Damit ist der ganze Versicherungsvorgang beendet. Die Gebühren sind mäßig und betragen für 1000 Mk. je nach der Länge der Beförderungsstrecke 50 Pfennig bis 3 Mark. Während die Eisenbahn für Verlust, Minderung oder Beschädigung des Reisepäckes nur den allgemeinen Handelswert und in dessen Ermangelung den gemeinen Wert ersetzt und bei Lieferfristüberschreitung nur eine Entschädigung in begrenzter Höhe gewährt, haften die Versicherungsgesellschaft bis zur Höhe der Versicherungssumme für den Ersatz des vollen entstandenen Schadens einschl. des entgangenen Gewinns. Die Schadenersatzansprüche werden von der Versicherungsgesellschaft in kürzester Zeit und in entgegenkommendster Weise erledigt.

— **Niesenbrand auf Java.** Die Niederländisch-Indische Presseagentur in Amsterdam meldet aus Batavia, daß in Westevreden infolge eines riesigen Brandes 1500 Menschen obdachlos sind.

Verantw. Schriftleitung: J. A. Mey, Kadesheim.

5% IX. Deutsche Reichsanleihe

unkündbar bis 1924

Ausgabepreis 98%

bei Reichsschuldbucheintragungen mit Sperre bis zum 15. Oktober 1919

97.80%

4 1/2% Deutsche Reichsschatzanweisungen

rückzahlbar vom Jahre 1919 ab zu 110%

Ausgabepreis 98%

Wir nehmen Zeichnungen auf obige Anleihe, sowie Umtausch-Offerten älterer Reichsanleihen in die neuen 4 1/2% Reichsschatzanweisungen bis Mittwoch, den 23. Oktober, mittags 1 Uhr, zu Originalbedingungen kostenfrei entgegen.

**Elsässische Bankgesellschaft
Filiale Mainz.**

Möbel u. Betten

in grosser Auswahl
zu sehr billigen Preisen.

Gebrüder Hallgarten, Bingen,
Schmittstrasse 23.

Neu aufgenommen!

Stuhlsitze, für jed. Stuhl passend, zum billigst. Preis.

Wir suchen verkäufliche Häuser

an beliebigen Plätzen mit und ohne Geschäft, behufs Unterbreitung an vorgemerzte Käufer. Besuch durch uns kostenlos. Nur Angebote von Selbsteigentümern erwünscht an den Verlag der Vermiet- und Verkaufs-Zentrale, Frankfurt a. M., Hansahaus.

Freundliche kleine Wohnung

mit Gas oder elektr. Licht oder vorerst ein Zimmer zum Aufbewahren von Möbeln von Dame zu mieten gesucht. Gest. Preisangebote unter O. 1 an die Geschäftsstelle ds. Bl. sofort erbeten.

Mainzer Pädagogium.

Mainz, Kaiser Friedrichstraße 25.

Vorbild. f. Einj., Fähr., Prim.

u. Abit., auch f. Dom. Tages- u.

Abendkurse. Aug. 17 u. Febr. 18

best. sämtl. Schüler d. Tages-

kurse. Prosp. frei.

Spreschl. 11—1. Fernspr. 3147.



Von nächstem Montag an steht ein großer Transport

Einlege-Schweine

zum Verkauf.

Johann Storch,
Telefon 254. Gausheim.

Arbeiter u. Arbeiterinnen

nimmt ständig an

Chemische Fabrik Winkel.

Ziege

zu verkaufen.

Zu erfr. in der Geschäftsstelle d. Bl.

Eine

4-Zimmer-Wohnung

sofort zu vermieten.

Friedrichstraße 22, Kadesheim.

Dortselbst einer kleiner Herd zu verkaufen.